



STRATEGISCHE LEITLINIEN
DER BUNDESSPARTE GEWERBE
UND HANDWERK 2026



Mst. Ing. Manfred Denk, MBA
Bundesspartenobmann



Prof. Dr. Reinhard Kainz
Bundesspartengeschäftsführer

Sehr geehrte Unternehmerinnen und Unternehmer des Gewerbes und Handwerks!

2026 muss im Zeichen des Aufschwunges stehen.
Das Gewerbe und Handwerk trägt als Motor der regionalen
Wirtschaft maßgeblichen Anteil an der positiven Entwicklung
des Wirtschaftsstandortes Österreich.

Werden wir 2026 mit unseren Initiativen
dieser Verantwortung gerecht!

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Mst. Ing. Manfred Denk".

Mst. Ing. Manfred Denk, MBA
Bundesspartenobmann

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Dr. R. Kainz".

Prof. Dr. Reinhard Kainz
Bundesspartengeschäftsführer

INHALT

WIR KÖNNEN AUFSCHWUNG

6–7

1. Standort stärken
2. Bürokratie abbauen
3. Ertragskraft steigern
4. Nachhaltigkeit wirtschaftlich denken
5. Arbeitskräfte sichern
6. Faktor Arbeit entlasten
7. Konsequente Arbeitsrechts- und KV-Politik



WIR MEISTERN ZUKUNFT

8–9

8. Q²-Offensive und ARGE „Qualifiziertes Unternehmertum“
9. Meister Alumni Club
10. Aktion „Fit4HBB“
11. Qualitätssicherung im Prüfungswesen
12. Recht auf Reparatur



WIR KÖNNEN KARRIERE

10-11

- 13. Best of Talent
- 14. Lehrberufe neu denken
- 15. Virtuelle Lernplattform – wîse up
- 16. Die „Praktiker-Linie“
- 17. Netzwerk mit Universitäten



WIR KÖNNEN VERÄNDERUNG

12-13

- 18. Netz der Kompetenzen
- 19. Initiative „Fit4ESG“
- 20. KI-Anwendungen in Kleinbetrieben
- 21. KMU gerechte Forschung und Entwicklung
- 22. KMU gerechte Normung



STANDORT STÄRKEN

1

Das Gewerbe und Handwerk weist bereits das 5. Jahr in Folge ein reales Umsatzminus aus. Positiv ist jedoch: In der Bauwirtschaft gibt es bereits verhaltene Anzeichen einer Erholung. Was wir brauchen sind konkurrenzfähige Energiepreise und eine wirksame Eindämmung der Inflation zur nachhaltigen Stärkung der Standortqualität. Begleitend brauchen wir konjunkturfördernde Maßnahmen, um Kaufkraft, Planungssicherheit und Investitionsfähigkeit zu verbessern.

BÜROKRATIE ABBAUEN

2

Die Bürokratieflut gefährdet das Gewerbe und Handwerk. Innovationsgeist, Leidenschaft und Flexibilität werden durch eine Vielzahl an Dokumentations- und Meldepflichten Schritt für Schritt zum Erliegen gebracht! Wir brauchen einen „STOPP des Bürokratieirrsinns“. Ein 25 %-Cut bei den Dokumentations- und Berichtspflichten sowohl im europäischen als auch im nationalen Recht ist dringend geboten. Die EU-Entwaldungsverordnung und die EU-Lieferketten-Richtlinie müssen neu überdacht und KMU-tauglich gemacht werden. Die „Omnibus“-Initiativen der EU sind ein erster, wichtiger Schritt, aber bei weitem noch nicht genug.

ERTRAGSKRAFT STEIGERN

3

Die Summe der einzelnen Belastungen schränkt den Aktionsradius der Betriebe immer mehr ein. Die Bundessparte Gewerbe und Handwerk wird sich daher für konkrete Entlastungen einsetzen: Thesaurierung von Gewinnen, Gleichstellung von Eigenkapital und Fremdkapital, Verbesserung der Abschreibungsmöglichkeiten, Attraktivitätssteigerung des Gewinnfreibetrags und steuerliche Verbesserungen bei der Betriebsübergabe.

NACHHALTIGKEIT WIRTSCHAFTLICH DENKEN

4

Die Betriebe des Gewerbes und Handwerks sind die Umsetzer der Energiewende und Garanten für nachhaltiges Wirtschaften. Nachhaltigkeit, Qualifikation und Qualität ist die DNA des Handwerks. Mit der Initiative „Green Skills“ gelingt es, die Jugend als Umsetzer für die Energiewende zu gewinnen, um die dringend benötigten Fachkräfte für die Zukunft heranzubilden. Um erfolgreich zu sein, braucht es KMU-gerechte Rahmenbedingungen, Technologieoffenheit und Planungssicherheit für die Betriebe. Es braucht daher einen leistbaren Netzausbau, eine praxisgerechte Sanierungsstrategie und resiliente Lieferketten.

6



WIR NEN CHWUNG



ARBEITSKRÄFTE SICHERN

Der Mangel an Arbeitskräften ist ein großes Wachstumshemmnis für die Betriebe im Gewerbe und Handwerk. Hier braucht es neben Maßnahmen, die direkt im Land ansetzen, auch solche, die Fachkräfte aus dem EU-Raum sowie darüber hinaus (qualifizierter Zuzug aus Drittstaaten) motivieren in Österreich zu arbeiten. Betriebsnahe Ausbildungen in Zusammenarbeit mit dem AMS sind zu forcieren. Die freiwillige Erwerbstätigkeit in der Pension soll attraktiver, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Hinblick auf die Kinderbetreuung muss ausgebaut und die überregionale Vermittlung des AMS verbessert werden. Zudem muss die Rot-Weiß-Rot-Karte bedarfsgerecht weiter verbessert werden.

5

FAKTOR ARBEIT ENTLASTEN

Österreich hat in der EU die dritthöchsten Lohnnebenkosten. Ziel muss es sein, die Lohnnebenkosten auf unter 25 % zu senken. Sämtliche finanziellen Spielräume für eine Senkung der hohen Lohnnebenkosten müssen ausgeschöpft und neue Potenziale durch Kostenwahrheit und Strukturreformen geschaffen werden. Damit würde die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen deutlich steigen. Begleitend dazu muss die Komplexität der Regelungen in der Lohnverrechnung und die Dokumentationserfordernisse vereinfacht werden.

6

KONSEQUENTE ARBEITSRECHTS- UND KV-POLITIK

Wir brauchen mehr Leistungswillen und mehr Flexibilität in der Arbeitszeitgestaltung, um den wirtschaftlichen Aufschwung zu schaffen. „Bürokratiemonster“ wie die Hitzeverordnung, die Umsetzung der EU-Lohntransparenzrichtlinie und der EU-Asbest-Richtlinie belasten die Leistungsfähigkeit der Betriebe und ihrer Arbeitnehmer:innen. Hier bedarf es konsequenter Entlastungen.

7

7

Q²-OFFENSIVE UND ARGE „QUALIFIZIERTES UNTERNEHMERTUM“

8

Der unreflektierte Ruf nach einer Liberalisierung des Gewerbezugangs ist nach wie vor auf nationaler, aber auch auf europäischer Ebene präsent. Umso wichtiger ist die Stärkung der Initiative „Qualifikation schafft Qualität“. Nur qualifizierte Unternehmer:innen schaffen nachhaltig Arbeitsplätze und versorgen die Kund:innen mit meisterlichen Leistungen. Eine Bewusstseinsschaffung für Qualifikation und Qualität in der Öffentlichkeit ist daher mehr denn je erforderlich. Mit der neu geschaffenen Arbeitsgemeinschaft „Qualifiziertes Unternehmertum“ bekommt die Initiative eine neue österreichweite Plattform.



**WIR ME
ZUKU**

9

Der Meister Alumni Club (MAC) ist das österreichweite Netzwerk für alle Absolvent:innen einer Meister- oder Befähigungsprüfung (www.meisteralumni.at). Seit seiner Gründung 2023 stärkt er die Qualifikationen, vernetzt die Mitglieder branchenübergreifend und fördert die Anerkennung der beruflichen Bildung. 2025 wurde er bereits nationaler Gewinner des österreichischen Vorentscheids für den Europäischen Unternehmensförderpreis. Das Netzwerk positioniert den „Meister“ konsequent in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. So können auch junge Meister:innen und Befähigte zur Arbeit für ihre Branche motiviert werden. 2026 wird das Netzwerk mit vielfältigen Aktivitäten weiter ausgebaut.

10

Mit dem Gesetz über die Höhere Berufliche Bildung wurde ein bildungspolitischer Meilenstein geschaffen. Erstmals gibt es einen selbständigen Bildungsweg ohne Umweg über eine schulische bzw. akademische Qualifizierung. Mit der Pilotqualifikation „Technische Beratung für Energieeffizienz (Höhere Berufliche Qualifikation – HBBQ)“ wurde die erste HBB-Qualifikation auf NQR-Level 5 geschaffen – natürlich im Gewerbe und Handwerk. Wir brauchen mehr HBB-Qualifikationen auf NQR-Level 5 – 7. 2026 sollen im Rahmen der Aktion „Fit4HBB“ zehn weitere Qualifikationen auf den Weg gebracht werden. Mit dem Projekt „Betriebswirt:in im Handwerk“ sollen erstmals die Vorarbeiten für eine branchenübergreifende HBB-Qualifikation auf NQR-Level 7 gestartet werden

AKTION „FIT4HBB“

8

ISTERN UNFT



QUALITÄTSSICHERUNG IM PRÜFUNGWESEN

Für die neu geschaffenen Meister- und Befähigungsprüfungsordnungen werden die Prüfungsaufgaben von den Expert:innen der Fachorganisationen mit professioneller wissenschaftlicher Unterstützung kompetenzorientiert formuliert. Weiters wird der gesamte Prozessablauf von der Erstellung der Prüfungsaufgaben bis zur Durchführung der Prüfung optimiert. Das ist ein herausfordernder, aber wichtiger Schritt für ein objektiviertes und transparentes Prüfungswesen.

11

RECHT AUF REPARATUR

Die EU-Richtlinie „Right to Repair“ und die EU-Ökodesignverordnung werten die Gewerbebetriebe, welche die Qualifikation zum Reparieren aufweisen, deutlich auf. Neben einem „Recht auf Reparatur“ des/der Verbraucher:in gegenüber dem Herstellerbetrieb wird auch die Reparaturfähigkeit bestimmter Produkte durchgesetzt. Die EU-Initiative zum Betrieb einer Online-Plattform für den Kontakt zwischen Verbraucher:innen und Reparaturbetrieben („Matchmaking“) wird von der Bundesparte vollinhaltlich unterstützt.

12

9

BEST OF TALENT

13

2026 werden wieder die Sieger:innen von rund 40 Bundeslehrlingswettbewerben und ihre Ausbildungsbetriebe vor den Vorhang geholt. Mit der Veranstaltung „Best of Talent“ soll den Lehrbetrieben für ihre Ausbildungsleistung und den Lehrlingen für ihren Erfolg und ihre Motivation öffentlich gedankt werden.

LEHRBERUFE NEU DENKEN

14

Die rund 135 Lehrberufe des Gewerbes und Handwerks sind nach dem Gesichtspunkt zu prüfen, ob die einzelnen Berufsbilder der Digitalisierung, der Nachhaltigkeit sowie der Resilienz in der Arbeitswelt entsprechen. Die Bundessparte wird diesen 2018 begonnenen Prozess gemeinsam mit den Fachorganisationen und dem Österreichischen Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw) weiterführen.

WIR KÖNNEN
KARRIERE



VIRTUELLE LERNPLATTFORM – WÎSE UP

15

Mit wîse up wurde ein dritter, virtueller Lernort – neben dem Betrieb und der Berufsschule – für die Aus- und Weiterbildung geschaffen. Aktuell konnten für 20 Lehrberufe (63.400 Lehrlinge bzw. 60 % aller Lehrlinge) digitale Lernstrecken erarbeitet werden. Es ist eine produktive Zusammenarbeit der Fachorganisationen und der Berufsschulen entstanden, die die Basis für den weiteren Ausbau der Lernstrecken bildet. Für das Gewerbe und Handwerk ist es wichtig, dass eine gute Balance zwischen digitalen Lerninhalten und der Vermittlung von Wissen und Fertigkeiten in Präsenzform (Werkstätten) gefunden wird. Mit wîse up soll auch der bürokratische Aufwand in den Betrieben stark reduziert werden (z.B. Unterweisungen).

10

ÖNNEN RIERE



DIE „PRAKTIKER-LINIE“

Mit dem Selbstbewusstsein, dass die Lehre dem NQR-Level 4 entspricht, muss eine klare Abgrenzung zu anderen Ausbildungsformen geschaffen werden. Dies kann durch die Entwicklung neuer Ausbildungsangebote unterhalb der Lehre, also auf NQR-Level 3, erreicht werden. In mehreren Pilotprojekten wurden solche neuen Ausbildungsangebote bereits entwickelt (z.B. der Elektro-Praktiker). Dieser Weg ist verstärkt auch in anderen Branchen fortzusetzen.

NETZWERK MIT UNIVERSITÄTEN

Das Netzwerk der Bundessparte für den wissenschaftlichen Dialog über die Stärken und Möglichkeiten der Dualen Ausbildung und des qualifizierten Unternehmertums soll 2026 intensiv weitergeführt werden. Dabei spielt die erfolgreiche Kooperation der Bundessparte mit der Forschungseinheit „Digitale Transformation und Wissenstransfer im Gewerbe und Handwerk“ an der Wirtschaftsuniversität Wien und dem Institut für angewandte Gewerbeforschung eine wichtige und zukunftsorientierte Rolle.

16

17

11

NETZ DER KOMPETENZEN

18

Die „individuelle Befähigung“ braucht eine bundeseinheitliche, objektivierte, transparente und digitale (KI-unterstützte) Vollziehung. Die Bundessparte hat – gemeinsam mit der Wirtschaftsuniversität Wien – mit der App „Netz der Kompetenzen“ die Grundlage für eine solche Kompetenzbewertung geschaffen und ein Konzept zur Umsetzung entwickelt. Dieses folgt dem Arbeitsprogramm der Bundesregierung „Jetzt das Richtige tun. Für Österreich“. Das Konzept umfasst die Einrichtung von übertragenen Wirkungsbereichen in den neun Landeskammern der gewerblichen Wirtschaft in Form von Validierungsstellen und den Einsatz eines IT-Tools, das sich bereits bei der Abwicklung der Meister- und Befähigungsprüfung bewährt hat. Den Gewerbebehörden wird digital ein Gutachten zur Verfügung gestellt, welches auf einer Selbsteinschätzung des/der Antragssteller:in und einer Fremdeinschätzung durch eine/n Fachexpert:in fußt.

INITIATIVE „FIT4ESG“

19

„Fit4ESG“ ist ein praxisorientiertes Servicedokument der Bundessparte Gewerbe und Handwerk, das die wichtigsten ESG-Datenpunkte (Environmental, Social, Governance) für KMU verständlich aufbereitet. Es unterstützt KMU dabei, die steigende Nachfrage nach nachvollziehbaren Nachhaltigkeitsdaten gegenüber Geschäftspartner:innen, Banken und öffentlichen Auftraggebern zu erfüllen und zentrale ESG-Datenpunkte strukturiert zu erfassen – insbesondere zu Energieverbrauch, CO₂-Emissionen sowie sozialen und Governance-Aspekten. Es erläutert den EU-Berichtsstandard für KMUs (VSME – Voluntary Sustainability Reporting Standard for non-listed SMEs) und erweitert diesen gezielt um praxisrelevante Hinweise für KMU. Unternehmen erhalten damit eine Anleitung zum nachhaltigen Wirtschaften und können Nachhaltigkeit aktiv als wirtschaftliche Entwicklungschance nutzen.

12



IR NEN DERUNG



KI-ANWENDUNGEN IN KLEINBETRIEBEN

Die Digitalisierung führt im Gewerbe und Handwerk zu einem stetigen Wandel der Produktionstechniken und Geschäftsmodelle. Digitale Prozessoptimierungen, wie in der Gebäudetechnik, fördern die Verbindung von digitaler und nachhaltiger Transformation. Gemeinsam mit dem Institut für angewandte Gewerbeforschung werden KI-unterstützte Modelle speziell für Kleinunternehmen entwickelt, mit deren Hilfe die Betriebe KI für die Bewerbung ihres Unternehmens und für die leichtere Abwicklung betriebsinterner Prozesse einsetzen können.

20

KMU GERECHTE FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Das Basisprogramm der Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) ist für innovative KMU ein maßgeschneidertes Förderinstrument in Forschung und Entwicklung. Es ist eine ausreichende Dotierung für 2026 sicherzustellen, um die Innovationskraft der KMU nachhaltig stärken zu können.

21

KMU GERECHTE NORMUNG

Für die KMU in Gewerbe und Handwerk ist ein funktionierendes nationales und europäisches Normenwesen von zentraler Bedeutung, um Geschäftschancen in Österreich und Europa wahrzunehmen. So sind z.B. beim Recycling von Baustoffen Baunormen erforderlich, die KMU-gerecht entwickelt eine gleichbleibend hohe Bauqualität gewährleisten. Schwerpunkte der Arbeit der Bundessparte Gewerbe und Handwerk wird die Normenarbeit in SBS (Small Business Standards) auf europäischer Ebene und die Normungsarbeit im ASI und OIB sein.

22

13

IMPRESSUM

Bundessparte Gewerbe und Handwerk

der Wirtschaftskammer Österreich

Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

T 05 90 900-3288

F 05 90 900-275

E bsg@wko.at

W <http://wko.at/bsgh>

Produktion: Data Media Center, WKÖ

Dezember 2025 | Titelbild: Bundesinnung Metalltechniker

Druck: Ferdinand Berger & Söhne GmbH, 3580 Horn

